

## Bemerkungen

*Klav o* = Klavier oberes System;  
*Klav u* = Klavier unteres System;  
*T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

### Quellen

- A<sub>1</sub> Autograph, unvollständiges Arbeitsmanuskript einer Frühfassung von Satz II in d-moll (nur T 1–63). Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur A 13. Kopftitel: *Andante* [von Schubert später gestrichen und Tempoangabe *Andantino* über T 1 ergänzt]. Undatiert, aber wohl noch vor Juni 1817 entstanden. 1 Doppelblatt, 2 beschriebene Notenseiten; auf der Rückseite des Doppelblatts befindet sich das Autograph von Ludwig van Beethovens Lied WoO 123 sowie ein Besitzvermerk von Johannes Brahms („Drei-Meister-Autograph“, siehe *Vorwort*).
- A<sub>2</sub> Autograph, unvollständiges Arbeitsmanuskript der Fassung in Des-dur (nur Satz I T 1–179; Fortsetzung siehe A<sub>3</sub>). Wienbibliothek im Rathaus, Signatur MH 14943. 3 Blätter, 6 beschriebene Notenseiten. Kopftitel: *Sonate II. Auf S. 1 autographe Datierung: Juny 1817.*
- A<sub>3</sub> Autograph, unvollständiges Arbeitsmanuskript der Fassung in Des-dur (nur Schluss von Satz I ab T 180; Beginn siehe A<sub>2</sub>). Wienbibliothek im Rathaus, Signatur MH 86. 1 Blatt, 1 beschriebene Notenseite (auf der Rückseite Schuberts Autograph des Liedes *An den Mond* D 468).
- A<sub>4</sub> Autograph, unvollständige Reinschrift der Fassung in Des-dur. Wienbibliothek im Rathaus, Signatur MH 162. 12 Blätter, 24 beschriebene Notenseiten. Umfasst die Sätze I und II (letzterer nun in cis-moll, vgl. dagegen A<sub>1</sub>) sowie den Beginn von Satz III bis T 167. Kopftitel:

*Sonate II. Auf S. 1 autographe Datierung: Juny 1817.*

- A  
 E A<sub>1</sub>, A<sub>2</sub>, A<sub>3</sub>, A<sub>4</sub>.  
 Erstausgabe der Fassung in Es-dur. Wien, A. Pennauer, Plattennummer 436, erschienen Frühjahr 1829 (Anzeige in der *Wiener Zeitung* am 27. Mai 1829, S. 524). Titel: *TROISIÈME | GRANDE SONATE | pour le | Piano-Forte | composée | PAR | FRANÇ: SCHUBERT. | Oeuvre 122. | [links:] n° 436. [Mitte:] Propriété de l'Editeur. [rechts:] Pr. f 2 cm. | 1 R. 8 g. [unten:] Vienne, chez A. Pennauer; | Graben, n° 1122.* Verwendete Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur SH. Schubert.429; Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, ohne Signatur.
- T<sub>1</sub> Titelaufgabe. Wien, A. Diabelli & Comp., Plattennummer „D. et C. No. 5219.“, erschienen zwischen 1834 und 1852. Titel wie E (gleiche Druckplatte), aber *TROISIÈME* entfernt und Verlagsangaben geändert zu: [links:] *n° 5219. [Mitte:] Propriété des Editeurs. [rechts:] Pr. f 2 cm. [unten:] Vienne, chez A. Diabelli & Comp: | Graben, n° 1133.* Verwendete Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur SH.Schubert. 430; München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 2 Mus.pr. 2320.
- T<sub>2</sub> Titelaufgabe. Wien, C. A. Spina, Plattennummer wie T<sub>1</sub>, erschienen nach 1852. Titel: *FRANZ SCHUBERT. | SONATEN | Für das PIANO allein. | [Sammeltitel der 9 Klaviersonaten D 845, 850, 568, 784, 575, 537, 958, 959, 960; in der 3. Zeile:] Op.122. 4. [sic] Grosse Sonate (in Es)\_\_\_fl.2\_xr C.M. | R. 1.10 Ngr. | [unten:] Eigentum des Verlegers. Einge tragen in das Vereins-Archiv. | WIEN | C. A. Spina, k. k. Hof- u. pr. Kunst- u. Musikalienhandlung | (vorm. A. Diabelli & C<sup>o</sup>) Graben N° 1133.* Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische National-

bibliothek, Signatur SH.Schubert.431.

### Zur Edition

Wie im *Vorwort* dargestellt, liegen die Ursprünge der Es-dur-Sonate D 568 in der 1817 entstandenen dreisätzigen Urfassung in Des-dur (D 567). Schuberts Umarbeitungen sind derart substanziell, dass die Des-dur-Sonate als eigenständige Fassung betrachtet werden muss, die der G. Henle Verlag dementsprechend als separate Edition in HN 150 vorgelegt hat (*Klaviersonaten, Bd. III: Frühe und unvollendete Sonaten*, hrsg. von Paul Badura-Skoda).

Einzige überlieferte Quelle zur Fassung in Es-dur ist die Erstausgabe (E), die somit auch als Hauptquelle der vorliegenden Edition dient. Wenngleich E erst postum erschien, dürfte sie doch direkt auf dem von Schubert zum Druck vorbereiteten, heute verschollenen Autograph beruhen. E kommt somit ein hoher Quellenwert zu; die Ausgabe enthält aber – auch bedingt durch die fehlende Korrekturlesung Schuberts – eine Reihe klarer Stichfehler und fragwürdiger Stellen, auf die wir in Fußnoten und in den untenstehenden *Einzelbemerkungen* eingehen.

Die Titelaufgaben (T<sub>1</sub> und T<sub>2</sub>) verdanken sich zwei Verlagsübernahmen: Anton Pennauers Verlag ging nach Konkurs 1834 an Anton Diabelli über, dessen Verlag wiederum ab 1852 von Carl Anton Spina unter neuem Namen weitergeführt wurde. T<sub>1</sub> und T<sub>2</sub> wurden für unsere Edition sicherheits halber konsultiert, da nicht auszuschließen war, dass zum Zeitpunkt ihres Erscheinens die autographe Stichvorlage noch im Verlagsbesitz war und für eine prüfende Durchsicht der neuen Auflagen herangezogen wurde. Unser Vergleich hat jedoch erwiesen, dass beide Titelaufgaben die Druckplatten von E unverändert weiterverwenden und selbst eklatante Stichfehler wie vergessene Schlüsselwechsel oder fehlende Vorzeichen unkorrigiert blieben, sodass diese Quellen für die Edition keine Rolle spielen.

Die autographen Quellen (A) werden aufgrund der erwähnten großen Fassungsunterschiede nur mit Vorsicht als

Nebenquellen zur Edition herangezogen. Nur in wenigen Fällen, bei denen Grund zur Annahme besteht, dass es sich um einen Stichfehler in E und nicht um eine bewusste Änderung Schuberts handelt, vermerken wir in den *Einzelbemerkungen* abweichende Lesarten aus A, die wir in begründeten Einzelfällen auch in die Edition übernehmen.

Die Notation von Balkengruppen und Bögen, die Verteilung der Noten auf oberes/unteres System sowie Schlüsselwechsel sind in unserer Edition grundsätzlich gemäß E wiedergegeben; nur gelegentlich ändern wir Systemüberquerungen oder Schlüsselung zugunsten einer besseren Lesbarkeit oder gleichen die Notation behutsam an analoge Stellen an.

Phrasierungen weichen an Parallelstellen gelegentlich leicht voneinander ab. Wir versuchen hier keine spekulativen Angleichungen, zumal Unterschiede durchaus beabsichtigt sein können. Bei wiederkehrenden Motiven und Figuren gibt Schubert häufig die Artikulation und auch Dynamik nur beim ersten Auftreten an und lässt sie in der Folge weg. Wir verzichten in unserer Edition auf großflächige Vervollständigungen, die sich musikalisch von selbst verstehen, und ergänzen nur an wenigen Stellen entsprechende Zeichen, die durch runde Klammern als Herausgeberzusatz gekennzeichnet sind.

In E wird sowohl der Kürzungsstrich † als auch der übliche Staccatopunkt verwendet. Da eine gewisse Systematik in dieser Notation zu erkennen ist und die Unterscheidung auf Schuberts Autograph zurückgehen könnte, wird sie in unserer Edition beibehalten. Auch die Wiedergabe der  $\gg$  folgt E, wobei zu bedenken ist, dass es sich in manchen Fällen auch um Akzente handeln kann, die der Stecher fehlinterpretierte.

Bei übergebundenen Akkorden notiert E oft nur Haltebögen zur obersten und untersten Note; wir ergänzen die übrigen Haltebögen in eindeutigen Fällen kommentarlos. In E fehlende Vorzeichen, die aber musikalisch zweifelsfrei zu notieren sind, ergänzen wir ohne weitere Kennzeichnung. Einige Warnvorzeichen wurden in unmissverständlichen Fällen weggelassen; hingegen wurden ei-

nige wenige zusätzliche Warnvorzeichen stillschweigend hinzugefügt. Fingersatz sowie die Zeichen  $\lceil$  und  $\lfloor$  zur Aufteilung der Hände stammen von Martin Helmchen; seine alternativen Vorschläge stehen in eckigen Klammern.

### Einzelbemerkungen

#### I Allegro moderato

54 o: In E 2. Note Oberstimme  $b^2$ ; wir ändern zu  $g^2$  gemäß Parallelstelle T 46 und  $A_4$  sowie in Analogie zu T 191, 199.

102 o: Zz 2–3 gemäß E; besser wie die analogen T 99, 244, 247?

108 u: 1. Note gemäß E; besser eine Oktave tiefer? Vgl. T 101, 253.

112<sup>a/b</sup>: In E ist nur T 112<sup>a</sup> notiert (keine Prima/Seconda-volta-Takte), jedoch ist der Auftakt auf Zz 3 sicherlich nur beim ersten Durchgang zu spielen. Denkbar ist auch eine alternative, von Martino Tirimo vorgeschlagene Lösung, bei der in der Wiederholung auf T 110 direkt T 113 folgt, wofür  $A_4$  zu sprechen scheint.

122 u: In E letzte Note  $f^1$ ; wir ändern zu  $des^1$  in Analogie zu T 136 und gemäß  $A_4$ .

127 u: In E fehlt letzter Akkord; wir ergänzen in Analogie zu T 141 und gemäß  $A_4$ .

181: In E  $\gg$  erst in T 182; wir gleichen an Parallelstellen T 17, 23, 175 an.

197 o: In E fehlt Vorschlagsnote; wir ergänzen gemäß Parallelstelle T 189. Vgl. auch T 44, 52.

206 o: In E Vorschlagsnote ohne Vorzeichen; wir ergänzen  $b$  in Analogie zu T 61 und gemäß  $A_4$  (dort *heses*<sup>2</sup>).

239, 241 u: In E weicht Zz 1 von der Parallelstelle T 94, 96 sicher nur wegen des beschränkten Tonumfangs der damaligen Klaviere ab.

#### II Andante molto

6 o: In E 2. Note  $f^2$ ; wir ändern zu  $g^2$  gemäß Parallelstelle T 69 sowie  $A_1$ ,  $A_4$ .

9 f. o: In E beginnt Legatobogen erst bei letzter Note T 9; wir gleichen an die analogen Stellen T 3, 7, 15 usw. an.

43–106: Der Untersatz in T 43–61, 73, 92–106 folgt  $A_4$  (so auch bis auf wenige Ausnahmen in E) und legt

– wie für Schubert charakteristisch – eine rhythmische Angleichung der punktierten Figuren an die Sextolen-16tel nahe. Uneindeutig ist hingegen die Notation in T 64, 66, 68; in T 66 sind die 32stel vermutlich analog zu T 70 auszuführen (vgl.  $A_4$ ).

53, 100 o: In E,  $A_4$  vorletzte Note jeweils ohne Vorzeichen; manche modernen Ausgaben ergänzen  $b$ .

121:  $fz$   $p$  zu Zz 2 gemäß  $A_4$ ; in E sicher nur irrtümlich  $fz$  zu Zz 1 und  $p$  zu Zz 2.

#### III Menuetto. Allegretto

7:  $\gg$  gemäß E; es könnte auch ein Akzent zu Zz 1 wie in T 31 gemeint sein.

#### IV Allegro moderato

51 u: In E 3. Akkord ohne  $d^2$ ; wir ergänzen in Analogie zu T 189, 191.

53 o: In E 2. und 3. Akkord ohne Vorzeichen; wir ergänzen gemäß T 51. u: In E 3. Akkord ohne  $b$ ; wir ergänzen in Analogie zu T 189, 191.

122 u: In E  $\natural$  statt  $b$  vor 3. Note; wir ändern gemäß T 123. Vgl. auch T 120 f.

162 u: In E 1. Note  $es$  statt  $f$ ; wir ändern gemäß  $A_4$ .

182 o: In E fehlt  $\natural$  vor 8. Note; wir ergänzen in Analogie zu T 44.

189 u: In E 2. und 3. Akkord ohne Vorzeichen; wir ergänzen gemäß T 191.

203 o: In E  $b$  statt  $\natural$  vor 8. Note; wir ändern in Analogie zu T 65.

206 o: In E  $b$  statt  $\natural$  vor 4. Note Unterstimme; wir ändern in Analogie zu T 68.

208 o: In E  $\natural$  bereits vor 3. Note Unterstimme; wir ändern in Analogie zu T 68.

212 u: In E 2. Note Oberstimme  $d^1$  statt  $es^1$ ; wir ändern gemäß T 214.

Den im Abschnitt *Quellen* genannten Bibliotheken sei für Quellenkopien herzlich gedankt.

München, Herbst 2021

Dominik Rahmer

## Comments

*pf u* = piano upper staff; *pf l* = piano lower staff; *M* = measure(s)

### Sources

- A<sub>1</sub> Autograph, incomplete working manuscript of an early version of movement II in d minor (only M 1–63). Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, shelfmark A 13. Title heading: *Andante* [later crossed out by Schubert, with the tempo marking *Andantino* added over M 1]. Undated, but probably composed before June 1817. 1 double leaf, 2 written pages of music; the verso side of the double leaf contains the autograph of Ludwig van Beethoven's Song WoO 123 and an ownership mark by Johannes Brahms ("Drei-Meister-Autograph", see *Preface*).
- A<sub>2</sub> Autograph, incomplete working manuscript of the version in D $\flat$  major (only movement I M 1–179; for the continuation, see A<sub>3</sub>). Wienbibliothek im Rathaus, shelfmark MH 14943. 3 leaves, 6 written pages of music. Title heading: *Sonate II*. On p. 1 autograph date: *Juny 1817*.
- A<sub>3</sub> Autograph, incomplete working manuscript of the version in D $\flat$  major (only the conclusion of movement I from M 180; for the beginning, see A<sub>2</sub>). Wienbibliothek im Rathaus, shelfmark MH 86. 1 leaf, 1 written page of music (on the verso, Schubert's autograph of the song *An den Mond* D 468).
- A<sub>4</sub> Autograph, incomplete fair copy of the version in D $\flat$  major. Wienbibliothek im Rathaus, shelfmark MH 162. 12 leaves, 24 written pages of music. Includes movements I and II (the latter now in c $\sharp$  minor, cf. A<sub>1</sub> by comparison) and the beginning of movement III up to M 167. Title head-

ing: *Sonate II*. On p. 1 autograph date: *Juny 1817*.

- A  
F A<sub>1</sub>, A<sub>2</sub>, A<sub>3</sub>, A<sub>4</sub>.  
First edition of the version in E $\flat$  major. Vienna, A. Pennauer, plate number 436, published spring 1829 (advertisement in the *Wiener Zeitung* on 27 May 1829, p. 524). Title: *TROISIÈME* | *GRANDE SONATE* | *pour le* | *Piano-Forte* | *composée* | *PAR* | *FRANÇ: SCHUBERT.* | *Oeuvre 122.* | [left:] *n<sup>o</sup> 436.* [centre:] *Propriété de l'Editeur.* [right:] *Pr. f 2 cm. | 1 R. 8 g.* [below:] *Vienne, chez A. Pennauer;* | *Graben, n<sup>o</sup> 1122.* Copies consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark SH.Schubert.429; Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, without shelfmark.
- T<sub>1</sub> Re-issue with a new title page. Vienna, A. Diabelli & Comp., plate number "D. et C. No. 5219.", published between 1834 and 1852. Title as F (same printing plate), but *TROISIÈME* removed and publisher's details altered to: [left:] *n<sup>o</sup> 5219.* [centre:] *Propriété des Editeurs.* [right:] *Pr. f 2 cm.* [below:] *Vienne, chez A. Diabelli & Comp: | Graben, n<sup>o</sup> 1133.* Copies consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark SH.Schubert.430; Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 2 Mus.pr. 2320.
- T<sub>2</sub> Re-issue with a new title page. Vienna, C. A. Spina, plate number as T<sub>1</sub>, published after 1852. Title: *FRANZ SCHUBERT.* | *SONATEN* | *Für das PIANO allein.* | [collective title of the 9 Piano Sonatas D 845, 850, 568, 784, 575, 537, 958, 959, 960; in the 3<sup>rd</sup> line:] *Op. 122. 4.* [sic] *Grosse Sonate (in Es) \_\_\_ fl. 2\_xr C.M.* | *R. 1. 10 Ngr.* | [below:] *Eigenthum des Verlegers. Eingetragen in das Vereins-Archiv.* | *WIEN* | *C. A. Spina, k. k. Hof- u. pr. Kunst- u. Musikalienhandlung* | (*vorm. A. Diabelli & C<sup>o</sup>*) *Graben N<sup>o</sup> 1133.* Copy consulted: Vienna, Öster-

reichische Nationalbibliothek, shelfmark SH.Schubert.431.

### About this edition

As outlined in the *Preface*, the origins of the E $\flat$  major Sonata D 568 lie in the original three-movement version in D $\flat$  major of 1817 (D 567). Schubert's reworkings are so substantial that the D $\flat$  major Sonata must be regarded as an independent version, which G. Henle Verlag has accordingly published as a separate edition in HN 150 (*Klaviersonaten, Bd. III: Frühe und unvollendete Sonaten*, ed. by Paul Badura-Skoda).

The sole surviving source of the version in E $\flat$  major is the first edition (F), which therefore serves as the primary source for this edition. Although F was only published posthumously, it was probably based directly on the autograph prepared by Schubert for print, which is no longer extant. F is therefore extremely important as a source. However – partly because Schubert did not check the proofs – the edition contains a number of clear engraving errors and problematic passages which we investigate in the footnotes and the *Individual comments* below.

The re-issues with new title pages (T<sub>1</sub> and T<sub>2</sub>) resulted from two publishing company takeovers: after bankruptcy, Anton Pennauer's company was taken over by Anton Diabelli in 1834, a firm which was in turn run under a new name by Carl Anton Spina from 1852 onwards. T<sub>1</sub> and T<sub>2</sub> were consulted for our edition as a precaution, as it could not be discounted that at the time of their publication the autograph engraver's copy was still in the hands of the publisher and might have been used to check through the new issues. However, our comparison has shown that both re-issues with new title pages continued to use the printing plates from F unaltered, and even glaring engraving errors such as forgotten changes of clef or missing accidentals remained uncorrected. As a result, these sources played no role in the present edition.

Because of the abovementioned, major differences between the versions, the autograph sources (A) were only con-

sulted with caution as secondary sources for the present edition. In just a few places where there are grounds to suppose that it is an engraving error in F and not a conscious alteration by Schubert, we note different readings from A in the *Individual comments*, which we also adopt in individual cases in the edition where there is good reason to do so.

As a rule, our edition gives the following as found in F: changes of clef, the notation of slurs and of groups of notes beamed together, and the division of notes between the upper and lower staves. Occasionally, for ease of legibility, we have altered clefs or the allocation of certain notes to a specific staff, or carefully matched the notation to analogous passages.

The phrasing occasionally differs slightly in parallel passages. Here, we do not attempt any speculative adjustments at all, particularly since the differences could be intentional. With recurring motifs and figures, Schubert often gives the articulation and dynamics only at their first occurrence and subsequently omits them. Our edition avoids adding these on a large scale where they are in any case musically obvious. We only add such markings in a few places, and have identified them as editorial additions by the use of parentheses.

In F both the staccato wedge † and the usual staccato dot are used. As a certain systematic approach can be perceived in this notation, and the difference could derive from Schubert's autograph, both have been retained in our edition. The reproduction of the >> follows F, but it should be borne in mind that in some cases it could also be an accent that the engraver has misinterpreted.

In F, Schubert often only notated ties for the highest and lowest notes of tied-over chords; we add the other ties without further indication in unambiguous cases. Accidentals that are absent in F but can clearly be justified from a musical point of view have here been added without any further indication. A few cautionary accidentals have been omitted in unambiguous cases; by contrast, a few additional cautionary accidentals

have been tacitly added here. Fingering as well as the markings † and ‡ for the distribution of the hands were supplied by Martin Helmchen; his alternative suggestions are enclosed in square brackets.

### *Individual comments*

#### **I Allegro moderato**

54 u: In F 2<sup>nd</sup> note upper voice  $bb^2$ ; we alter to  $g^2$  as in parallel passage M 46 and A<sub>4</sub> as well as by analogy to M 191, 199.

102 u: Beats 2–3 as in F; better as in analogous passages M 99, 244, 247?

108 l: 1<sup>st</sup> note as in F; better an octave lower? Cf. M 101, 253.

112<sup>a/b</sup>: In F only M 112<sup>a</sup> is notated (no prima/seconda volta measures), however, the upbeat to beat 3 should surely only be played the first time through. An alternative solution suggested by Martino Tirimo is also conceivable, in which M 113 follows M 110 directly, which seems to be supported by A<sub>4</sub>.

122 l: In F last note  $f^1$ ; we alter to  $db^1$  by analogy to M 136 and as in A<sub>4</sub>.

127 l: F lacks last chord; we add by analogy to M 141 and as in A<sub>4</sub>.

181: In F >> only in M 182; we add as in parallel passages M 17, 23, 175.

197 u: F lacks grace note; we add as in parallel passage M 189. Cf. also M 44, 52.

206 u: In F grace note has no accidental; we add  $b$  by analogy to M 61 and as in A<sub>4</sub> (there  $bbb^2$ ).

239, 241 l: In F beat 1 diverges from parallel passage M 94, 96 surely only because of the limited range of pianos at the time.

#### **II Andante molto**

6 u: In F 2<sup>nd</sup> note  $f^2$ ; we alter to  $g^2$  as in parallel passage M 69 and A<sub>1</sub>, A<sub>4</sub>.

9 f. u: In F legato slur only begins on last note M 9; we adjust to match analogous passages M 3, 7, 15 etc.

43–106: The vertical alignment in M 43–61, 73, 92–106 follows A<sub>4</sub> (thus also in F, with a few exceptions) and suggest a rhythmic adjustment of the dotted figures to the sextuplet 16<sup>th</sup> notes, as is characteristic for Schubert. In contrast, the notation is

ambiguous in M 64, 66, 68; in M 66, the 32<sup>nd</sup> notes are probably to be played analogously to M 70 (cf. A<sub>4</sub>).

53, 100 u: In F, A<sub>4</sub> penultimate note without accidental each time; some modern editions add  $b$ .

121:  $fz$   $p$  on beat 2 as in A<sub>4</sub>; F has  $fz$  on beat 1 and  $p$  on beat 2, surely only erroneously.

#### **III Menuetto. Allegretto**

7: >> given here as in F; an accent on beat 1 as in M 31 could also be intended.

#### **IV Allegro moderato**

51 l: In F 3<sup>rd</sup> chord without  $d^2$ ; we add by analogy to M 189, 191.

53 u: In F 2<sup>nd</sup> and 3<sup>rd</sup> chords without accidentals; we add as in M 51.

l: In F 3<sup>rd</sup> chord without  $bb$ ; we add by analogy to M 189, 191.

122 l: F has  $\natural$  instead of  $b$  before 3<sup>rd</sup> note; we alter as in M 123. Cf. also M 120 f.

162 l: F has 1<sup>st</sup> note  $eb$  instead of  $f$ ; we alter as in A<sub>4</sub>.

182 u: F lacks  $\natural$  before 8<sup>th</sup> note; we add by analogy to M 44.

189 l: In F 2<sup>nd</sup> and 3<sup>rd</sup> chords without accidentals; we add as in M 191.

203 u: F has  $b$  instead of  $\natural$  before 8<sup>th</sup> note; we alter by analogy to M 65.

206 u: F has  $b$  instead of  $\natural$  before 4<sup>th</sup> note lower voice; we alter by analogy to M 68.

208 u: F has  $\natural$  already before 3<sup>rd</sup> note lower voice; we alter by analogy to M 68.

212 l: In F 2<sup>nd</sup> note in upper voice is  $d^1$  instead of  $eb^1$ ; we alter according to M 214.

Our cordial thanks go to the libraries named in the *Sources* for making copies of the source materials available.

Munich, autumn 2021

Dominik Rahmer



Diese Ausgabe ist auch in der „Henle Library“-App erhältlich /  
This edition is also available in the Henle Library app:  
*[www.henle-library.com](http://www.henle-library.com)*